I. N. 60812

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Zittau, 27. September 1914.

Hochverehrte Frau Baronin!

Sie haben mich mit Ihren freundlichen Zeilen, und der Karte mit Ihrem teuren Bilde wahrhaft erfreut. Empfangen Sie dafür aus bewegtem Herzen innigen Dank.

Wie schön muß

es sein, sich von der Liebe
und Hochschätzung seines
Volkes gleichsam zur Schutz-
patronin erkoren zu sehen! —
welch köstliche Krone eines in
Arbeit und Treue gesegneten
Lebens!

Beste Empfehlungen von
meinem Mütterlein, und
die wärmsten Wünsche für
Ihr Ergehen, Ihre Frau
Baronin, von Ihrer

Ihnen von ganzem
Herzen ergebenen
Anna Dix.

Zu J. N. 60812

Gefallene Helden.

Lukas 20, 38.

O, nennt nicht tot die Helden, die verblutet
Im Kampf für deutschen Wesens Friedenshort;
Aus ihrem Geiste, treu und hochgemutet,
Aus ihrer Kraft zeugt sich das Leben fort.

Laßt Euch des Schmerzes Weihe nicht gereuen,
Erhebt die Augen, die von Tränen blind!
Der Menschheit Seele lebt durch die Getreuen,
Die für das Ewige geopfert sind.

Anna Dix.

erst eine Tasse Tee trinken, Freddy?"

„Danke. Uebrigens ist von Geheimnissen zwischen der Gräfin und mir keine Rede, und ich muß dich in ihrem Interesse ernstlich bitten, deine sonderbare Ausdrucksweise ein andermal zu unterlassen. Der Ruf einer Dame ist viel zu kostbar, um ihn durch Gedankenlosigkeit zu gefährden. Kommen Sie, Gräfin!"

Gerda wurde glühend rot, lachte dann spöttisch auf und sagte, beiden gereizt nachblickend:

„Immer Moralprediger! Er tritt ganz in die Fußtapfen meiner Mama. Finden Sie meine Lage nicht entzückend, Durchlaucht?"

Alfred konnte Korzlowskis Antwort nicht mehr verstehen. Sie war lang und eifrig und wurde in halbleisem Tone erteilt.

Bleich und ernst stand Alfred vor der Gräfin, die ihn mit einem Gemisch von Mitleid und Besorgnis betrachtete.

zu I. N. 60812

Heroldsrufe

Flugblätter
zur Pflege deutschen Geistes

Nr. 1

Herausgeber
Hermann Kiehne

An die Leser

Dem Geist der Zeit folgend, werden neben den „Deutschen Liedern" erscheinen:

„Heroldsrufe"

Flugblätter zur Pflege deutschen Geistes

Der Geist von 1813 und 1870 ist erwacht!

Ein tiefer heiliger Ernst mahnt die Dichter und Dichterinnen an ihre Pflicht: mitzukämpfen für die höchsten Güter unseres Volkes mit flammenden Worten des Liedes. Wie einst Ernst Moritz Arndt machtvoll seine Stimme erhob gegen Tücke und Niedertracht, Friedrich Rückert gewappneten Kriegern gleich seine „Geharnischten Sonette" in Reih' und Glied stellte, Friedrich Körner neben das Schwert die Leier setzte, so sollen auch die „Heroldsrufe" siegen helfen in dem gewaltigen Ringen, in dem eine Welt von Feinden neidisch gegen uns aufgestanden ist. Auch die „Deutschen Lieder" nehmen fernerhin die Form von Flugblättern an.

Der Herausgeber bittet die verehrlichen Abonnenten, die bisher treu zu ihm standen, um rege Förderung durch Weiterempfehlung. Von dem tatkräftigen Eintreten für die Verbreitung der „Heroldsrufe", die in ihrer Gesamtheit ein literarisches Dokument von bleibendem Wert, einen Hort der Begeisterung für vaterländisches Fühlen und Denken in Deutschlands ernstester und größter Zeit darstellen sollen, wird es abhängen, die „Heroldsrufe" in schneller Folge erscheinen zu lassen.

Möge die hiermit an alle Vaterlandsfreunde ergehende Bitte um Unterstützung und Verbreitung der „Heroldsrufe" überall in deutschen Häusern, in Vereinen und Schulen Zustimmung finden!

Frankfurt a. M.-Eschersheim,
im August 1914

Der Herausgeber

Geist der Zeit

Emanuel Geibels prophetisches Schauen, das diesem Dichter in hervorragendem Maße eigen ist, zeigt sich in dem Gedichte „Einst geschieht's" in überraschender Weise. Die folgenden Strophen aus dem 1859 entstandenen Gedichte mögen hier ihre Stelle finden:

Wenn verbündet Ost und West
Wider dich zum Schwerte fassen,
Wisse, daß dich Gott nicht läßt,
So du dich nicht selbst verlassen.

Deinen alten Bruderzwist
Wird das Wetter dann verzehren;
Taten wird zu dieser Frist,
Helden dir die Not gebären.

Schlage, schlage dann empor,
Läutrungsglut des Weltenbrandes!
Steig als Phönix draus hervor,
Kaiseraar des deutschen Landes!

Landsknechtslied

Drunter und drüber
Über die Brüder hinüber
Frisch ins Gefecht,
Landsknecht!

Drüber und drunter
Unter die Hufe hinunter
Haut sie und stecht,
Landsknecht!

Aus einer Widmung
an den Herausgeber

Heinrich von Reder

Flugblätter in zwangloser Folge. Preis der Folge von 10 Blättern 2 M, 10 Exemplare derselben Nummer für Abonnenten 1,20 M, 5 Exemplare 75 Pfg., 3 Exemplare 60 Pfg. Originalkartons mit Goldpressung 15 Pfg., Originaleinbanddecken in Leinen mit Goldpressung 75 Pfg.
Verantwortlich der Herausgeber Hermann Kiehne, Frankfurt a. M.-Eschersheim, Lindenring 18 I.
Verantwortlicher Redakteur für Oesterreich-Ungarn: A. Fritsch-Weidenrieth, Wien XIV, 2, Arnsteing. 11.
Druck von Fr. Eberhardt, Inh. Paul Meyer, Nordhausen a. H.
Verlag des Herausgebers.
Nachdruck nur unter genauer Quellenangabe gestattet.
— Alle Rechte vorbehalten. —

Dem Kaiser

Wo sich Deutsche treu verbünden,
Kling' als erster Feierchor,
Dran die Herzen sich entzünden,
Daß sie flammen heiß empor:
Von dem Kaiser tön' der hohe
Sang, vom deutschen Vaterland!
Walle auf wie heil'ge Lohe,
Liedesgruß, im Opferbrand!

Heil dem Kaiser! Braust, ihr Flammen!
Ihrem Lodern keine Wehr!
Brüder, schließt euch fest zusammen,
Daß sie wachsen hoch und hehr!
Bis zum Himmel laßt sie schlagen,
Der Begeist'rung helle Glut,
Die uns stärkt zu kühnstem Wagen!
Für den Kaiser Gut und Blut!

Neid und Tücke schleicht verborgen,
Doch wir halten gute Wacht,
Wissend, daß ein gold'ner Morgen
Tagt nach schicksalsschwerer Nacht.

Heil dem Schirm und Schutz des Reiches!
Größer niemals stand es da,
Dem im Erdenrund kein gleiches!
Kaiser Wilhelm hoch, hurra!

Hermann Kiehne

Herzliche Grüße!

Große Zeit

Ich hör' ein Rauschen wunderbar,
Wie Sturm in Eichenkronen:
Das Vaterland ist in Gefahr!
Laßt uns, was uns sein Frieden war,
In Prüfung nun belohnen!

Da steigt der Demut Macht herauf
Im ringenden Gemüte.
Da brechen Liebesquellen auf,
Und Ströme nehmen ihren Lauf
Der Tapferkeit und Güte.

Verlerne nun der träge Sinn
Sein selbstisches Genießen!
Wir nahmen oftmals danklos hin
Den schwer erstrittenen Gewinn,
Den uns die Väter ließen.

Durch die erwachten Seelen geht
Ein heiliges Begreifen
Von unsres Deutschtums Majestät,
In Opferfreude und Gebet,
In Mut und Kraft zu reifen!

Ich hör' ein Rauschen wunderbar,
Wie Sturm in Eichenkronen:
Das Vaterland ist in Gefahr!
Laßt uns, was uns sein Frieden war,
In Prüfung nun belohnen!

Anna Dix

Drauf!

Schlag auf Schlag und Hieb auf Hieb!
Hei! das ist ein kräftig Grüßen!
Du Gezücht, du sollst es büßen,
Das zu diesem Kampf uns trieb!

Hieb auf Hieb und Schlag auf Schlag!
Schon erfüllt den Feind ein Schaudern;
Vorwärts, Brüder, ohne Zaudern —
Strahlend naht der Ruhmestag!

Denn mit uns sind Treu' und Lieb',
Für uns streiten Recht und Wahrheit;
Hoch des deutschen Wesens Klarheit!
Schlag auf Schlag und Hieb auf Hieb!

Franz Jos. Zlatnik

Vierzeile

Hehrer Taten reif'ge Boten,
Deutsches Lied und deutscher Aar;
Deutsches Volk im Sagen, Singen
Drücke dir den Kranz ins Haar!